

3M

Quartalsmitteilung
3 Monate 2019



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Salzgitter-Konzern in Zahlen	2
Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche	3
Ertragslage des Konzerns	3
Geschäftsbereich Flachstahl	5
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	7
Geschäftsbereich Mannesmann	9
Geschäftsbereich Handel	10
Geschäftsbereich Technologie	11
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	12
Finanz- und Vermögenslage	13
Mitarbeiter	14
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	15
Zwischenabschluss	18
Anhang	22

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		Q1 2019	Q1 2018	+/-
Rohstahlerzeugung	Tt	1.739,8	1.773,8	-34,0
Außenumsatz	Mio. €	2.293,8	2.307,5	-13,7
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	598,8	609,4	-10,6
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	229,6	286,6	-57,0
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	290,3	271,0	19,3
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	797,9	759,8	38,0
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	333,8	327,7	6,1
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	43,3	52,9	-9,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	228,3	193,0	35,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	140,9	108,5	32,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	125,9	95,9	30,0
Geschäftsbereich Flachstahl	Mio. €	46,3	62,5	-16,2
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	Mio. €	1,7	9,3	-7,6
Geschäftsbereich Mannesmann	Mio. €	8,4	1,6	6,8
Geschäftsbereich Handel	Mio. €	3,0	13,8	-10,8
Geschäftsbereich Technologie	Mio. €	11,8	11,2	0,6
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	Mio. €	54,7	-2,4	57,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	96,7	65,2	31,5
Ergebnis je Aktie - unverwässert	€	1,76	1,18	0,58
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	14,1	11,6	2,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	53,6	100,6	-47,0
Investitionen²⁾	Mio. €	201,5	69,1	132,4
Abschreibungen²⁾	Mio. €	-87,4	-84,6	-2,8
Bilanzsumme	Mio. €	9.016,6	8.407,7	608,8
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.082,5	3.586,2	496,3
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.934,1	4.821,5	112,6
davon Vorräte	Mio. €	2.341,9	2.075,8	266,1
davon Finanzmittel	Mio. €	444,3	624,0	-179,7
Eigenkapital	Mio. €	3.331,3	3.103,5	227,8
Fremdkapital	Mio. €	5.685,2	5.304,2	381,1
Langfristige Schulden	Mio. €	3.290,0	3.204,5	85,5
Kurzfristige Schulden	Mio. €	2.395,2	2.099,6	295,6
davon Bankverbindlichkeiten ³⁾	Mio. €	490,1	468,4	21,7
Nettofinanzposition zum Stichtag⁴⁾	Mio. €	108,0	320,0	-212,1
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	-442,5	-422,4	-20,1
Stammebelegschaft zum Stichtag ⁵⁾	Blm.	23.683	23.333	350
Gesamtbelegschaft zum Stichtag ⁶⁾	Blm.	25.378	25.051	327

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ annualisiert²⁾ ohne Finanzanlagen³⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten⁴⁾ inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments⁵⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit⁶⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passiver Altersteilzeit

Ertragslage des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche

Ertragslage des Konzerns

		Q1 2019	Q1 2018
Rohstahlerzeugung	Tt	1.739,8	1.773,8
Außenumsatz	Mio. €	2.293,8	2.307,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	228,3	193,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	140,9	108,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	125,9	95,9
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	96,7	65,2
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)¹⁾	%	14,1	11,6
Investitionen ²⁾	Mio. €	201,5	69,1
Abschreibungen ²⁾	Mio. €	-87,4	-84,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	53,6	100,6
Nettofinanzposition³⁾	Mio. €	108,0	320,0
Eigenkapitalquote	%	36,9	36,9

¹⁾annualisiert

²⁾ohne Finanzanlagen

³⁾inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

In einem zunehmend wettbewerbsintensiven Marktumfeld erzielte der Salzgitter-Konzern im ersten Quartal 2019 125,9 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1.Quartal 2018: 95,9 Mio. €). Neben dem sehr zufriedenstellenden Vorsteuerergebnis des Flachstahlsegments trugen sämtliche anderen Geschäftsbereiche mit positiven Resultaten sowie das at equity einbezogene Engagement an der Aurubis AG zu dem erfreulichen Jahresstart bei. Der **Außenumsatz** des Salzgitter-Konzerns zeigte sich mit 2,3 Mrd. € gegenüber dem Vergleichszeitraum (1. Quartal 2018: 2,3 Mrd. €) unverändert. Dabei konnte der Rückgang im Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl bei einer annähernd stabilen Entwicklung des Flachstahlsegments von den übrigen Divisionen ausgeglichen werden. Die 125,9 Mio. € Vorsteuergewinn enthalten 50,2 Mio.€ Beitrag des Aurubis-Engagements (1. Quartal 2018: 7,5 Mio. €), der 18,3 Mio. € stichtagsbezogene Bewertungseffekte (1. Quartal 2018: -6,3 Mio. €) im Wesentlichen aus positiver Edelmetallpreisentwicklung umfasst. Von deren Fortschreibung im weiteren Jahresverlauf können wir angesichts ihrer Volatilität nicht ausgehen. Außerdem sind im Beitrag des Aurubis-Engagements 20,0 Mio. € (1. Quartal 2018: 0 €) Ertrag aus einer erfolgswirksamen bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit den im ersten Quartal 2019 zu einem durchschnittlichen Kurs unterhalb des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals erworbenen Aktien der Aurubis AG verarbeitet. Das **Nachsteuerergebnis** betrug 96,7 Mio. € (1. Quartal 2018: 65,2 Mio. €). Hieraus errechnen sich 1,76 € Ergebnis je Aktie (1. Quartal 2018: 1,18 €) sowie 14,1% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (1. Quartal 2018: 11,6%).

Sondereffekte / EBT Geschäftsbereiche und Konzern

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018
Flachstahl	46,3	62,5	-	-	-	-	-	-	46,3	62,5
Grobblech/Profilstahl	1,7	9,3	-	-	-	-	-	-	1,7	9,3
Mannesmann	8,4	1,6	-	-	-	-	-	-	8,4	1,6
Handel	3,0	13,8	-	-	-	-	-	-	3,0	13,8
Technologie	11,8	11,2	-	-	-	-	-	-	11,8	11,2
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	54,7	-2,4	-	-	-	-	-	-	54,7	-2,4
Konzern	125,9	95,9	-	-	-	-	-	-	125,9	95,9

Geschäftsbereich Flachstahl

		Q1 2019	Q1 2018
Auftragseingang	Tt	1.138,8	1.238,3
Auftragsbestand zum Stichtag	Tt	911,5	944,6
Rohstahlerzeugung	Tt	1.152,5	1.159,7
Walzstahlproduktion	Tt	911,0	907,3
Versand	Tt	1.172,2	1.197,4
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	805,3	804,4
Außenumsatz	Mio. €	598,8	609,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	46,3	62,5

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Im gesamten Euroraum verlor die Wachstumsdynamik an Fahrt, vor allem die Geschäftserwartungen in der Industrie entwickelten sich rückläufig. Insbesondere unkalkulierbare politische Risiken wie die Brexit-Thematik und Handelskonflikte, aber auch die nachlassende Weltkonjunktur sowie die strauchelnde Automobilindustrie drückten die Stimmung. Um das Risiko von Umlenkungseffekten aufgrund der US-Sonderzölle in Höhe von 25 % (Section 232) auf Einfuhren von Stahlprodukten aus Drittländern einzudämmen, hat die EU-Kommission am 2. Februar 2019 finale Schutzklauselmaßnahmen erlassen. Alle Flachstahlprodukte sind von den Maßnahmen, die bis zum Sommer 2021 laufen und die Form einer Tariff-Rate-Quota annehmen, abgedeckt. Seit Beginn des zweiten Halbjahres 2018 sind die Auftragseingänge der europäischen Stahlindustrie rückläufig, diese Tendenz hat sich im Berichtszeitraum nochmals verstärkt. Während sich der Anteil der europäischen Flachstahlhersteller an der Marktversorgung der EU weiter reduzierte, erreichten die Drittland-Importe zum Jahresauftakt abermals einen Rekordwert. Dies ermöglichte – trotz der eingeführten Schutzklauselmaßnahmen – die Absprunghöhe der Einfuhrquoten, die sich am hohen Importniveau der Jahre 2015 bis 2017 orientieren. Bei Nachfragerückgängen wie sie in den vergangenen Monaten zu verzeichnen waren, entsteht daraus ein Marktungleichgewicht. In der Folge hat sich der Wettbewerb zwischen den EU-Herstellern um Beschäftigung im ersten Quartal 2019 intensiviert – mit negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Spotmarktpreise, die trotz Rohstoffpreissteigerungen weiter nachgaben.

Beschaffung

Eisenerz

Der Eisenerzmarkt zeigte im Verlauf des Jahres 2018 eine gegenüber dem Vorjahr weniger stark ausgeprägte Volatilität. Die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, betrug 69 USD/dmt. Zum Jahresende zog die Nachfrage nach höherwertigem Eisenerz deutlich an, sodass der Index wieder auf über 75 USD/dmt anstieg. Dieses Niveau hielt sich bis zum Dammbbruch in einem Erzabbaukomplex der VALE in Brasilien am 25. Januar 2019. Im Zuge dessen sprang der Preis kurzzeitig auf 95 USD/dmt und bewegte sich im Anschluss in einem Band zwischen 83 und 89 USD/dmt. Der Durchschnittspreis des ersten Quartals 2019 lag bei 83 USD/dmt und damit 11% über dem Vorjahresquartal. Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden definierte Eisenerzmengen durch Hedgingmaßnahmen preislich abgesichert.

Kokskohle

2018 war die Preisbildung für Kokskohle erstmals vollständig indexgeprägt. Im Jahresdurchschnitt lag die Notierung für hochwertige Qualitäten mit 207 USD/t FOB Australien rund 10% über dem Wert des Vorjahres. Aufgrund geringerer Nachfrage aus China fiel der Preis im Januar 2019 zum ersten Mal seit Oktober 2018 wieder unter die Marke von 200 USD/t. Eine anziehende Marktaktivität nach dem chinesischen Neujahrsfest und wetterbedingte Produktionsprobleme in Australien ließen die Notierungen im März wieder ansteigen. Der Durchschnittspreis der ersten drei Monate 2019 rangierte bei 207 USD/t und damit 9% unter dem Vorjahresquartal. Für definierte Kokskohlemengen findet ebenfalls eine preisliche Absicherung durch Hedgingmaßnahmen statt.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Flachstahl ging merklich zurück und spiegelt den sich seit dem Sommer 2018 abschwächenden Trend in der europäischen Stahlindustrie wider. Auch der **Orderbestand** stellte den Wert der ersten drei Monate 2018 nicht ein, der **Versand** gab geringfügig nach. Die **Rohstahlproduktion** und **Walzstahlerzeugung** bewegten sich auf dem Level des Vorjahres. Bei weitgehend stabilen Erlösen zeigten sich **Segment-** und **Außenumsatz** nahezu unverändert. Der Geschäftsbereich erzielte erfreuliche 46,3 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Quartal 2018: 62,5 Mio. €). Der Ergebnismrückgang gegenüber dem hervorragenden Vorjahresresultat ist im Wesentlichen auf gestiegene Rohstoffpreise zurückzuführen.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Flachstahl konzentriert die Investitionstätigkeit 2019 sowohl auf neue Aggregate als auch auf die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Entsprechend der Strategie der Salzgitter Flachstahl GmbH wird das Portfolio in Richtung hoch- und höchstfester Güten weiterentwickelt. Hierzu dienen zum Beispiel die Investition in eine Warmbandspaltanlage, die sich zurzeit in der Montagephase befindet sowie der Austausch des Maschinenkopfes an der Stranggießanlage 1. Die im Berichtszeitraum in Betrieb genommene neue Coil-Bindelinie wird zur Probenahme an Warmbandcoils sowie zum Anbringen der Transportsicherungen an versandfertigem Material verwendet werden. Um den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgüten gerecht zu werden, wurde der Bau einer weiteren Feuerverzinkungsanlage genehmigt, die sich in der Angebotsphase befindet.

Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl

		Q1 2019	Q1 2018
Auftragseingang ¹⁾	Tt	524,5	629,2
Auftragsbestand ²⁾ zum Stichtag	Tt	337,8	380,8
Rohstahlerzeugung	Tt	255,2	290,1
Walzstahlproduktion	Tt	525,9	611,2
Versand ²⁾	Tt	560,7	648,7
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	455,1	497,8
Außenumsatz	Mio. €	229,6	286,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	1,7	9,3

¹⁾ ohne DMU-Gruppe

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Die angespannte Nachfrage- und Buchungssituation für **Grobblech** in Westeuropa hat sich seit dem Jahresbeginn zwar etwas verbessert, blieb aber auf einem schwachen Niveau. Negative Impulse gingen von den Grobblechwerken aus, deren Portfolio Güten für Pipelineprojekte beinhaltet. Diese wichen angesichts fehlender großer Anschlussaufträge in Europa sowie einem intensiven Wettbewerb russischer Hersteller um Vormateriallieferungen für die heimische Rohrproduktion verstärkt in den ohnehin schon sehr umkämpften Commodity-Bereich aus. Der intensive Wettbewerb unter den europäischen Werken und die dadurch geringe Attraktivität des Marktes spiegelt sich auch in den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20% niedrigeren Einfuhren wider.

Trotz der guten Auslastung der zentraleuropäischen Stahlbauer blieb die Nachfrage auf dem **europäischen Trägermarkt** im gesamten ersten Quartal 2019 sehr verhalten und spekulativ. Dies führte bei den Produzenten zu einer ungleichmäßigen Auslastung. Die insbesondere durch türkische Importe schnell ausgefüllten Safeguard-Quoten haben zur angespannten Marktsituation beigetragen. Dennoch konnten die Werke die Preise weitgehend stabilisieren.

Beschaffung

Stahlschrott

Zu Jahresbeginn reduzierten sich die inländischen Schrottpreise je nach Sorte in einer Größenordnung von 16 bis 20 €/t. Auslösende Faktoren für diese Entwicklung waren eine abnehmende Nachfrage der deutschen Verbraucher, sinkende Erlöse für Fertigprodukte der Stahlindustrie und nicht zuletzt der rückläufige Schrottexport. Im Februar und März kehrte sich dieser Trend aufgrund hoher Zukäufe der Türkei in Europa wieder um und führte zu Steigerungen zwischen 12 und 20 €/t. Insbesondere die Einkaufswelle der türkischen Verbraucher im Februar überraschte die Exportmärkte: So wurden in diesem Zeitraum für prompte Schrottlieferungen Preissprünge im Export von bis zu 50 USD/t aufgerufen – mit entsprechenden Auswirkungen auf die kontinentalen Beschaffungsmärkte.

Geschäftsverlauf

Ordereingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Grobblech/Profilstahl knüpften aufgrund niedrigerer Mengen sowohl der Grobblechgesellschaften als auch der Peiner Träger GmbH (PTG) nicht an den Vorjahreslevel an, die **Roh-** und **Walzstahlproduktion** rangierten ebenfalls darunter. Bei einem merklich geringeren **Versand** lagen **Segment-** und **Außenumsatz** unter den Werten der ersten drei Monate 2018. Der Geschäftsbereich erzielte 1,7 Mio. € **Vorsteuergewinn** (1. Quartal 2018: 9,3 Mio. €). Während die PTG und die DEUMU Deutsche Erz und Metall-Union-Gruppe annähernd stabile, positive Resultate beisteuerten, verbuchten die Grobblechproduzenten angesichts der Entwicklung bei der Mülheimer Gesellschaft ein deutlich unter dem Vergleichszeitraum liegendes Ergebnis.

Investitionen

Nach dem ersten Spatenstich für die Investitionsmaßnahme „Neue Wärmebehandlungslinie“ im Herbst letzten Jahres bei der Ilsenburger Grobblech GmbH sind die Anlagenfundamente fast fertiggestellt, mit den Stahlbaumaßnahmen wurde begonnen. Die im Rahmen des Wachstumsprogramms „Salzgitter AG 2021“ gestartete und mehr als 150 Mio. € umfassende Investition dient dazu, das Produktportfolio zu erweitern und eine stärkere Positionierung im höherwertigen Gütensegment zu erreichen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für 2020 vorgesehen. Die weiteren Investitionen des Geschäftsbereiches konzentrieren sich vor allem darauf, die Produktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten.

Geschäftsbereich Mannesmann

		Q1 2019	Q1 2018
Auftragseingang	Mio. €	342,1	382,8
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	477,3	539,7
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	332,1	324,0
Versand Rohre ¹⁾	Tt	146,5	134,2
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	447,3	400,4
Außenumsatz	Mio. €	290,3	271,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	8,4	1,6

¹⁾ Ausweis von nach IFRS 15 bewerteten Mengen

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Während des ersten Quartals 2019 zeichnete sich in Europa eine Abkühlung der Rohrkonjunktur ab. Die Produktion nahtloser und mittlerer geschweißter Stahlrohre lag leicht unter den Vorjahreswerten. Wegen ausbleibender Projektaufträge ging die Großrohrordertätigkeit deutlich zurück. Die stark von der Automobilindustrie abhängige Nachfrage nach Präzisionsstahlrohren schwächte sich ebenfalls ab, blieb aber noch zufriedenstellend.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann rangierte im ersten Quartal 2019 merklich unter dem Vorjahreswert. Dies ist zurückzuführen zum einen auf die Rückgänge im Segment mittlere Leitungsrohre. Zwar bewegte sich die Anfragetätigkeit im internationalen Projektgeschäft auf normalem Niveau, aber insbesondere auf dem amerikanischen Markt wurden keine größeren Mengen vergeben. Zum anderen sanken die Bestellungen in den Kundensektoren Automotive und Industrie der Präzisionsrohrgruppe. Bei einem gesteigerten **Versand** des Geschäftsbereiches war der **Auftragsbestand** erheblich niedriger als der Vergleichswert. **Segment- und Außenumsatz** legten kräftig zu. Mit 8,4 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Quartal 2018: 1,6 Mio. €) wurde ein spürbar über Vorjahr auskommendes Resultat erwirtschaftet. Hierbei zeigten die Präzisionsrohrgruppe, das Segment mittlere Leitungsrohre sowie die Edelstahlrohrgruppe Zuwächse.

Außerhalb des Konsolidierungskreises stieg der Ordereingang der at-equity einbezogenen 50%-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) als Folge der Buchung eines Großprojektes in den USA signifikant. Aufgrund bislang ausbleibender größerer Anschlussprojekte nach EUGAL bei der EUROPIPE GmbH ist der Auftragsbestand der EP-Gruppe jedoch deutlich niedriger. Der Umsatz der EP-Gruppe sank bei einem deutlich geringeren Absatz und auch der Gewinn vor Steuern fiel niedriger aus als ein Jahr zuvor.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Geschäftsbereiches Mannesmann liegt 2019 weiterhin auf Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen. Im Zuge des Ausbaus der mexikanischen Präzisionsrohrgesellschaft am Standort El Salto wurden die Kernaggregate wie Schweißanlage, Ofen, Beschichtung, Zieh- und Richtanlage in Betrieb genommen. Die Investition der Edelstahlrohrgruppe in eine große Kaltpilgermaschine am Standort Remscheid läuft nach wie vor planmäßig. So haben die Vorbereitungen für den Produktionsstart begonnen und ein erster Probelauf steht unmittelbar bevor. Die Maßnahme dient der Erweiterung der Kapazität und des Produktangebotes im kaltgefertigten nahtlosen Edelstahlrohrbereich, um größere Durchmesser herzustellen.

Geschäftsbereich Handel

		Q1 2019	Q1 2018
Versand	Tt	1.043,4	1.122,7
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	814,1	775,2
Außenumsatz	Mio. €	797,9	759,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	3,0	13,8

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Marktentwicklung

Die Nachfrage auf den internationalen Stahlmärkten blieb hinter den Erwartungen zurück. Während das Tradinggeschäft im Berichtszeitraum mit Verunsicherungen und Einschränkungen als Folge protektionistischer Handelsmaßnahmen konfrontiert war, prägte im europäischen Lagerhandel insbesondere in Deutschland ein aggressiver Preiswettbewerb den Markt.

Geschäftsverlauf

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel blieb bei leicht gesteigerten Tonnagen des lagerhaltenden Handels wegen rückläufiger Mengen des internationalen Tradings hinter der Vergleichsperiode zurück. Neben protektionistischen Maßnahmen, die den grenzübergreifenden Warenverkehr erschwerten, ist dies auf einen starken Wettbewerb zurückzuführen. Die Universal Eisen und Stahl-Gruppe (UES-Gruppe) verzeichnete einen Zuwachs. **Segment-** und **Außenumsatz** waren als Folge einer insgesamt verbesserten Erlössituation höher als ein Jahr zuvor. Der Geschäftsbereich Handel erwirtschaftete 3,0 Mio. € **Gewinn vor Steuern**, der jedoch mengenbedingt sowie aufgrund der Margensituation im lagerhaltenden Handel erkennbar geringer ausfiel (1. Quartal 2018: 13,8 Mio. €).

Investitionen

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bilden 2019 einen Investitionsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Handel. Zusätzlich wurden die im Zuge der „Strategie Salzgitter AG 2021“ angestoßenen Maßnahmen weiterverfolgt. Vor diesem Hintergrund werden – hauptsächlich im europäischen Lagerhandel – zahlreiche Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse von der Lagerhaltung bis zum Warenversand initiiert sowie inhaltlich weiterentwickelt.

Geschäftsbereich Technologie

		Q1 2019	Q1 2018
Auftragseingang	Mio. €	330,0	305,9
Auftragsbestand zum Stichtag	Mio. €	704,5	686,1
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	333,9	327,8
Außenumsatz	Mio. €	333,8	327,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	11,8	11,2

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Die nachstehenden Gesellschaften wurden im Berichtszeitraum neu gegründet:

- KHS Eurasia LLC, Almaty
- KHS d.o.o. Beograd, Novi Beograd

Marktentwicklung

Laut Statistik des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e.V. (VDMA) blieben die Auftragseingänge sichtbar hinter dem Vorjahr zurück. So reduzierte sich die Nachfrage aus dem Ausland sowie aus dem Inland merklich. Im Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen waren die Buchungen insgesamt stärker rückläufig. Die inländische Ordertätigkeit rangierte zwar leicht über dem Vorjahreswert, konnte die erhebliche Abschwächung der ausländischen Bestellungen jedoch nicht kompensieren.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie bewegte sich im ersten Quartal 2019 deutlich über der Vergleichsperiode. Mit diesem erfreulichen Zuwachs stellte sich die Division erfolgreich gegen den Markttrend. Während der Orderzulauf der KHS-Gruppe gegenüber den ersten drei Monaten 2018 spürbar gesteigert wurde, konnten die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) wie auch die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) das hohe Niveau des Vorjahres nicht einstellen. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches folgte dem Auftragseingang. **Segment-** und **Außenumsatz** lagen leicht über dem ersten Quartal 2018. Dabei verzeichnete die KHS-Gruppe einen Umsatzanstieg, die KDE-Gruppe und die KDS rangierten erheblich unter den ausgezeichneten Vergleichswerten. Das verglichen mit dem Vorjahr verdoppelte Ergebnis der KHS-Gruppe spiegelt den Beitrag aus den Kostensenkungsmaßnahmen sowie die positiven Impulse aus der Vermarktung innovativer Neuprodukte wider. Die rückläufigen Vorsteuergewinne der KDE-Gruppe und der KDS konnten somit überkompensiert werden. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie 11,8 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (1. Quartal 2018: 11,2 Mio. €).

Die KHS-Gruppe verfolgt nach wie vor konsequent die Maßnahmen aus dem umfassenden Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit dem Fokus auf Kostensenkung und der Ausweitung des Servicegeschäfts trug es wesentlich zur erzielten Ergebnissteigerung im vergangenen Geschäftsjahr bei und wird auch 2019 die Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven Marktumfeld weiter verbessern.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen. Zur stetigen Optimierung der organisatorischen Abläufe werden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Die umfassende Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach hinsichtlich „Lean Manufacturing“ wurde in einzelnen Teilprojekten weiter umgesetzt. Am Standort Dortmund finden umfangreiche Investitionen zur Modernisierung der Fertigung und zur Erweiterung der Montagebereiche statt. Für den chinesischen Markt wurde ein Investitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung begonnen. Bei der KDS wurde das Bauvorhaben „Fabrik der Zukunft“ fortgeführt, welches den Neubau von Büro- und Produktionsgebäuden auf dem Bestandsgelände in Achim vorsieht. Die Investition dient dazu, das Wachstum und die Wirtschaftlichkeit der KDS nachhaltig sicherzustellen. Damit einhergehend soll mithilfe der Optimierung des Informations- und Materialflusses sowie der Montageprozesse eine Steigerung der Produktivität erfolgen.

Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung

		Q1 2019	Q1 2018
Umsatz¹⁾	Mio. €	231,1	250,7
Außenumsatz	Mio. €	43,3	52,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	54,7	-2,4

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode und auch der **Außenumsatz** nahm deutlich ab.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 54,7 Mio. € und übertraf damit das Vorjahresresultat (-2,4 Mio. €) signifikant. Darin enthalten ist der Beitrag des nach der Equity-Methode bilanzierten Engagements an der Aurubis AG von 50,2 Mio. € (1. Quartal 2018: 7,5 Mio. €). Es enthält 20,0 Mio. € (1. Quartal 2018: 0 €) Ertrag aus einer erfolgswirksamen bilanziellen Anpassung im Zusammenhang mit den in den ersten drei Monaten 2019 zu einem durchschnittlichen Kurs unterhalb des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals erworbenen Aktien der Aurubis AG sowie rund 18,3 Mio. € stichtagsbezogene Bewertungseffekte im Wesentlichen aus positiver Edelmetallpreisentwicklung (1. Quartal 2018: -6,3 Mio. €). Ergebnisse aus dem Zinsergebnis des Cash-Management des Konzernfinanzkreises sowie aus der Bewertung von Derivatepositionen im ersten Quartal 2019 stützen das Resultat zusätzlich. Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen kam dagegen sichtbar unter dem der ersten drei Monate 2018 aus.

Finanz- und Vermögenslage

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns erhöhte sich im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 260 Mio. €.

Die **langfristigen Vermögenswerte** (+247 Mio. €) legten insbesondere wegen der gestiegenen Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+99 Mio. €) zu. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (+202 Mio. €) rangierten im Berichtszeitraum über der Summe der planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens (-87 Mio. €). Die Investitionen enthalten 120 Mio. € nichtzahlungswirksame Zugänge aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 für Leasingverhältnisse. Nähere Erläuterungen zur Erstanwendung des IFRS 16 befinden sich im Kapitel „Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Ziffer 4. Latente Ertragsteueransprüche nahmen im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag (+37 Mio. €) zu. Der Anstieg der **kurzfristigen Vermögenswerte** (+13 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus erlösbedingt ausgeweiteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive der Vertragsvermögenswerte (+69 Mio. €). Die Vorräte sowie die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte zogen ebenfalls an (+14 Mio. € bzw. +38 Mio. €). Dem Aufbau des Working Capital stehen geringere Finanzmittel (-111 Mio. €) gegenüber.

Auf der **Passivseite** zeigt sich das Eigenkapital dank des guten Ergebnisses nahezu unverändert (-1 Mio. €), die Eigenkapitalquote beträgt weiterhin solide 37,0%. Die langfristigen Schulden sind 254 Mio. € höher als zum Vergleichsstichtag. Bei einem gegenüber dem Jahresende verringerten Pensionszinssatz von 1,25% (31.12.2018: 1,75%) nahmen die Pensionsrückstellungen um 165 Mio. € zu. Die Finanzschulden (+97 Mio. €) erhöhten sich aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 16. Die kurzfristigen Schulden legten um 6 Mio. € zu. Während gegenüber dem Jahresende niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten verzeichnet wurden (-78 Mio. €), stiegen die sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten (+13 Mio. € bzw. +43 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** ging vor allem als Folge der Investitionen in die langfristigen Vermögenswerte auf 108 Mio. € (31.12.2018: 192 Mio. €) zurück. Den Geldanlagen einschließlich Wertpapieren (766 Mio. €; 31.12.2018: 878 Mio. €) standen Verbindlichkeiten von 658 Mio. € (31.12.2018: 687 Mio. €) gegenüber; davon 490 Mio. € bei Kreditinstituten (31.12.2018: 519 Mio. €). Wie bisher werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei einem Vorsteuergewinn von 126 Mio. € ergab sich ein positiver **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 54 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 101 Mio. €). Während das verbesserte Ergebnis den operativen Cashflow positiv beeinflusst, steht diesem vor allem die Zunahme des Working Capital entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** von -143 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -147 Mio. €) spiegelt überwiegend die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen (-84 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -74 Mio. €) sowie in sonstige langfristige Vermögenswerte (-62 Mio. €; Vorjahreszeitraum: -81 Mio. €) wider. In der letztgenannten Auszahlung sind im Wesentlichen die Zukäufe der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der Aurubis AG enthalten.

Rückzahlungen für erhaltene Kredite sowie Zinsauszahlungen hatten einen **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 25 Mio. € (Vorjahreszeitraum: -7 Mio. €) zur Folge.

Wegen des negativen Gesamt-Cashflows verringerte sich der **Finanzmittelbestand** (444 Mio. €) gegenüber dem 31. Dezember 2018 (556 Mio. €) entsprechend.

Mitarbeiter

	31.03.2019	31.12.2018	Veränderung
Stammebelegschaft¹⁾	23.683	23.523	160
Geschäftsbereich Flachstahl	6.207	6.182	25
Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl	2.444	2.451	-7
Geschäftsbereich Mannesmann	4.700	4.675	25
Geschäftsbereich Handel	2.126	2.109	17
Geschäftsbereich Technologie	5.559	5.490	69
Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung	2.647	2.616	31
Ausbildungsverhältnisse	1.226	1.375	-149
Passive Altersteilzeit	469	465	4
Gesamtbelegschaft	25.378	25.363	15

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹⁾ ohne Organmitglieder

Am 31. März 2019 umfasste die **Stammebelegschaft** des Salzgitter-Konzerns 23.683 Mitarbeiter und erhöhte sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 160 Belegschaftsmitglieder. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 139 Ausgebildete übernommen, von denen 90 zeitlich befristete Verträge erhielten. Gegenläufig wirkten unter anderem das Erreichen der Altersgrenze und der Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit.

Die **Gesamtbelegschaft** belief sich auf 25.378 Personen.

Die Zahl der **Leiharbeitnehmer** lag zum 31. März 2019 bei 1.228 und damit um 140 Personen unter dem Wert des Vorjahresstichtags.

Zum Ende des Berichtszeitraumes war die EUROPIPE GmbH von Kurzarbeit betroffen. Gemäß der quotalen Berücksichtigung von 50% entspricht dies 270 Mitarbeitern in der Personalstatistik. Zudem gab es im Februar zwischenzeitlich bei der Peiner Träger GmbH Kurzarbeit.

Für die nordwestdeutsche Stahlindustrie wurde am 17. März 2019 ein Tarifabschluss erzielt, der nachfolgend auch im Tarifgebiet Ost übernommen wurde. Der Abschluss sieht für die dem Tarifvertrag Stahl unterliegenden Gesellschaften – entsprechend rund 56% der inländischen Gesamtbelegschaft – nach zwei Nullmonaten im Januar und Februar 2019 eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,7% zum 1. März 2019 vor. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2020 erhalten alle tariflich beschäftigten Arbeiter und Angestellten eine zusätzliche Vergütung von 1.000 € p.a., die in Abhängigkeit von der Inanspruchnahme im Betrieb und der individuellen Eingruppierung in maximal fünf zusätzliche freie Tage umgewandelt werden kann. Der Tarifvertrag hat eine Mindestlaufzeit von 26 Monaten bis zum 28. Februar 2021.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsbereiche gehen verglichen mit dem Vorjahr von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2019 aus:

Das **Flachstahlsegment** rechnet mit einem gegenüber dem überdurchschnittlich guten Vorjahr gedämpften Geschäftsverlauf und erwartet einen stabilen Umsatz sowie einen margenbedingt sichtbar reduzierten Vorsteuergewinn. Dies ist zum einen auf die Überversorgung des europäischen Stahlmarktes, zum anderen auf höhere Rohstoffkosten – insbesondere für Eisenerz – zurückzuführen.

Der Grobblechmarkt ist nach wie vor von besonders hohen Importvolumina aus Drittländern in die EU gekennzeichnet. Zudem verschärfen fehlende Anschlussaufträge zur Lieferung von Vormaterial für Rohrleitungen die Situation für die Mülheimer Gesellschaft. Im Profilstahlbereich werden nach einem sehr erfreulichen Vorjahr reduzierte, aber noch auskömmliche Margen bei einem leicht geringen Mengenniveau unterstellt. Insgesamt erwarten wir bei einem Umsatz auf Vorjahresniveau, ein Ergebnis spürbar unter dem Vorjahreswert und gehen für den **Geschäftsbereich Grobblech/Profilstahl** von einem Vorsteuerverlust aus.

Im **Geschäftsbereich Mannesmann** wird die deutsche Gesellschaft der EUROPIPE-Gruppe mindestens bis in das dritte Quartal hinein von einer unbefriedigenden Auslastung gekennzeichnet sein. Die amerikanischen Europipe-Gesellschaften profitieren hingegen von Auftragszuläufen aus dem Vorjahr sowie zum Jahresbeginn und gehen darüber hinaus, genauso wie die Mannesmann Grossrohr GmbH, von weiteren Buchungen aus. Das Segment der mittleren Leitungsrohre erwartet nach zwei sehr guten Jahren eine Normalisierung der Nachfrage. Die Präzisionsrohrgesellschaften antizipieren eine insgesamt stabile, der Edelstahlbereich eine moderat verbesserte Marktsituation. Bei leicht steigenden Absatz- und Umsatzziffern prognostizieren wir für den Geschäftsbereich ein positives Vorsteuerresultat.

Der **Geschäftsbereich Handel** rechnet mit einem stabilen Absatz und einem preisbedingten Umsatzwachstum. Während die Margenerwirtschaftung im internationalen Trading aufgrund der anhaltenden Einflüsse allerorten restriktiver Handelspolitik unter Druck bleibt, werden die prognostizierten Margenrückgänge im lagerhaltenden Handel zumindest teilweise durch Geschäfte mit zusätzlicher Wertschöpfung kompensiert. Wir erwarten für den Geschäftsbereich einen Gewinn vor Steuern, der abermals erfreulich ist, aber dennoch sichtbar unter dem Vorjahr rangiert.

Basierend auf einem hohen Auftragsbestand und guten Auftragseingängen avisiert der **Geschäftsbereich Technologie** ein leichtes Umsatzwachstum. Dabei setzt die KHS-Gruppe auf eine selektive Auftragsannahme, den weiteren Ausbau des Servicegeschäfts sowie zusätzliche positive Effekte aus den eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Die beiden Spezialmaschinenbauer der DESMA-Gruppe antizipieren eine Normalisierung der Ertragslage, sodass insgesamt ein Vorsteuergewinn unterstellt wird, der über dem Durchschnitt der Vorjahre auskommt, aber niedriger ausfällt als ein Jahr zuvor.

Die Salzgitter AG bekräftigt ihre Prognose für das Geschäftsjahr 2019. Wir rechnen nach wie vor mit:

- einem geringfügig gesteigerten Umsatz oberhalb 9,5 Mrd. €,
- einem Vorsteuergewinn (EBT) zwischen 125 Mio. € und 175 Mio. € sowie
- einer sichtbar unter dem Vorjahreswert liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Nach dem starken ersten Quartal gehen wir aktuell eher von einem Vorsteuerergebnis im oberen Bereich der zuvor genannten Spanne aus. Mit Verweis auf die labile konjunkturelle Lage nicht nur in der EU sowie die damit einhergehende verminderte Prognosesicherheit für die noch bevorstehenden drei Quartale des Geschäftsjahres halten wir jedoch eine Veränderung der Prognose derzeit für verfrüht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Imponderabilien unter anderem aus Rohstoffkosten-, Edelmetallpreis- und Wechselkursveränderungen sowie globalen handelspolitischen Entwicklungen den Verlauf des Geschäftsjahres 2019 noch erheblich beeinflussen können. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei noch rund 9 Mio. t bis Jahresende abzusetzender Stahlerzeugnisse der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech/Profilstahl, Mannesmann und Handel im Schnitt 10 € Margenveränderung pro Tonne bereits ausreichen, um 90 Mio. € Ergebnisvarianz zu verursachen.

Risikomanagement

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Salzgitter-Konzerns gefährden könnten. Hinsichtlich einzelner **Chancen und Risiken** verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2018.

Für den Salzgitter-Konzern ist die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD/EUR) besonders bedeutend. Ergebniseffekte für Risiken hieraus sind im laufenden Jahr in den Gesellschaften – soweit abschätzbar – einbezogen worden.

Um darüber hinaus gehende Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es zeigt sich eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung. Risiken bestehen als Folge der durch die USA ausgelösten globalen Handelsstreitigkeiten sowie des Austritts des Vereinigten Königreiches aus der EU. Konkret zu nennen sind hier:

- Die US-Drohung, gegebenenfalls Sondereinfuhrzölle auf Autos und Autoteile zu erheben und damit wichtige globale Wertschöpfungsketten zu stören,
- eine Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China und daraus resultierende unkalkulierbare Auswirkungen auf die globale Konjunktur,
- die Unsicherheiten hinsichtlich des zukünftigen Status des Vereinigten Königreiches, die die Konjunktur in Europa belasten. Schwerere Auswirkungen durch den Brexit auf das Geschäft der Salzgitter AG sind aufgrund der niedrigen direkten Exporte gleichwohl nicht zu erwarten.

Branchenspezifische Risiken ergeben sich aus Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven Überkapazitäten, den US-Sonderzöllen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU.

Die Ende März 2018 in den USA eingeführten Zölle auf Stahlimporte von 25% (Section 232) sind weiterhin in Kraft. Als Folge der weltweit bestehenden Überkapazitäten haben die von US-Schutzzöllen betroffenen Staaten ihre wegbrechenden Exportmengen in den EU-Markt umgelenkt. So sind die Importe in die EU 2018 im Vergleich zum Vorjahr um rund 3 Mio. t angestiegen, während die Stahleinfuhren in die USA in vergleichbarer Höhe zurückgingen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Türkei, deren EU-Exporte gegenüber 2017 um 66% angestiegen sind. Als Reaktion auf die Umlenkungseffekte und die drohende Schädigung der heimischen Stahlindustrie hat die EU-Kommission am 2. Februar 2019 finale Schutzklausel-Maßnahmen (Safeguards) mit Wirkung bis Juli 2021 in Kraft gesetzt. Die Maßnahmen wurden von einer breiten Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten unterstützt.

Das Schutzklauselverfahren deckt alle Stahlprodukte des Salzgitter-Portfolios ab und nimmt die Form einer „Tariff-Rate-Quota“ an. Es gelten Einfuhrkontingente auf Basis der durchschnittlichen Importe in den Jahren 2015 bis 2017; oberhalb der Quoten wird ein Zoll von 25% fällig. Die EU-Kommission sieht vor, diese Kontingente während der Laufzeit der Maßnahmen sukzessive zu erhöhen; eine erste Steigerung um 5% ist im Februar 2019 bereits erfolgt. Aufgrund dieser großzügigen Quoten besteht weiterhin die Gefahr hoher Importmengen. Darüber hinaus führen spezifische Regelungen in der Ausgestaltung der Quoten zu irrationalem Verhalten einiger Importeure, insbesondere der Türkei und China. Die damit einhergehenden abrupt steigenden Einfuhren können zu Turbulenzen am EU-Stahlmarkt führen.

Darüber hinaus haben auch zahlreiche Drittstaaten mit eigenen Schutzmaßnahmen auf die US-Einfuhrzölle für Stahlprodukte reagiert. So haben die Eurasische Wirtschaftsunion (Russland, Kasachstan, Armenien, Kirgisistan und Weißrussland), die Türkei und Kanada Safeguard-Maßnahmen eingeführt. Dadurch dürften Exporte weiter erschwert werden und zusätzliche Umlenkungen in den EU-Markt drohen. Von den Maßnahmen sind einige Konzernunternehmen auch direkt, jedoch in geringem Umfang betroffen.

Weitere Risiken ergeben sich durch Versuche von Importeuren, bestehende Handelsschutzmaßnahmen zu umgehen. Um derartigen Praktiken entgegenzuwirken, werden die Warenströme kontinuierlich überwacht und potenzielle Verstöße über den Europäischen Stahlverband Eurofer an die EU-Kommission und EU-Korruptionsbekämpfungsbehörde OLAF weitergeleitet.

Zudem besteht nach wie vor Ungewissheit bezüglich direkter und indirekter Geschäftsbeziehungen zu Russland, unter anderem wegen des im August 2017 in Kraft getretenen US-Sanktionsgesetzes („Countering America’s Adversaries Through Sanctions Act“). Es sieht vor, dass Firmen, die von der US-Administration mit russischen Energie-Export-Pipelines geschäftlich in Verbindung gebracht werden, vom US-Präsidenten mit Strafmaßnahmen in den USA belegt werden können. Im US-Senat konkurrieren aktuell mehrere Gesetzgebungsvorschläge zur Ausweitung der Sanktionen.

Ähnliche Ungewissheit, wenn auch mit geringer Betroffenheit der SZAG, ergibt sich aus dem am 8. Mai 2018 verkündeten Rückzug der Vereinigten Staaten aus dem Atomabkommen mit dem Iran („Joint Comprehensive Plan of Action“, JCPOA). Die USA haben mit Aufkündigung des JCPOA auch die Sanktionen reaktiviert. Die EU-Kommission will jedoch an dem Abkommen festhalten und arbeitet an Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Handels mit dem Iran.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Q1 2019	Q1 2018
Umsatzerlöse	2.293,8	2.307,5
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	26,9	18,9
	2.320,7	2.326,4
Sonstige betriebliche Erträge	53,7	55,8
Materialaufwand	1.495,1	1.505,0
Personalaufwand	442,5	422,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	87,4	84,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	262,6	270,7
Beteiligungsergebnis	0,0	0,1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	52,9	9,5
Finanzierungserträge	5,6	3,6
Finanzierungsaufwendungen	19,4	16,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	125,9	95,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29,2	30,7
Konzernergebnis	96,7	65,2
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	95,2	64,1
Minderheitenanteil	1,5	1,2
Gewinnverwendung		
Konzernergebnis	96,7	65,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	33,1	27,1
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernergebnis	1,5	1,2
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen	-95,2	-64,1
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	33,1	27,1
Ergebnis je Aktie (in €) – unverwässert	1,76	1,18
Ergebnis je Aktie (in €) – verwässert	1,66	1,12

II. Gesamtergebnisrechnung

in Mio. €	Q1 2019	Q1 2018
Konzernergebnis	96,7	65,2
Reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung	6,1	-5,9
Wertänderungen aus Cashflow Hedges	29,2	-19,7
Zeitwertänderungen	30,2	-8,2
Basis Adjustments	-	-11,9
Erfolgswirksame Realisierung	-0,9	0,3
Latente Steuern	-0,1	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	1,8	-2,3
Zeitwertänderungen	-0,0	-
Erfolgswirksame Realisierung	-	-
Währungsumrechnung	1,8	-2,3
Latente Steuern	-	-
Latente Steuern auf sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	0,0	-0,0
Zwischensumme	37,1	-27,9
Nicht reklassifizierbare Gewinne und Verluste		
Wertänderungen aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	-0,0	-0,4
Zeitwertänderungen	-0,0	-0,4
Latente Steuern	-	-
Neubewertungen	-120,7	90,6
Neubewertung Pensionen	-175,9	90,6
Latente Steuern	55,2	-
Wertänderungen aus Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-0,0
Zwischensumme	-120,7	90,2
Sonstiges Ergebnis	-83,5	62,3
Gesamtergebnis	13,2	127,5
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	11,6	126,4
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	1,6	1,1
	13,2	127,5

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	31.03.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	214,9	219,4
Sachanlagen	2.237,3	2.120,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	83,1	83,5
Finanzielle Vermögenswerte	73,7	75,6
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	987,7	888,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23,0	25,5
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	26,6	24,0
Ertragssteuererstattungsansprüche	0,1	0,1
Latente Ertragsteueransprüche	436,0	399,1
	4.082,5	3.835,9
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.341,9	2.327,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.437,6	1.367,2
Vertragsvermögenswerte	173,8	175,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	441,3	403,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	26,7	24,5
Wertpapiere	68,6	67,4
Finanzmittel	444,3	555,6
	4.934,1	4.921,0
	9.016,6	8.756,9
Passiva in Mio. €	31.03.2019	31.12.2018
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklage	257,0	257,0
Gewinnrücklagen	3.158,4	3.181,0
Andere Rücklagen	80,3	60,0
Bilanzgewinn	33,1	33,1
	3.690,3	3.692,6
Eigene Anteile	-369,7	-369,7
	3.320,6	3.322,9
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	10,7	9,1
	3.331,3	3.332,1
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	2.440,5	2.275,5
Latente Ertragsteuerschulden	67,6	67,6
Ertragsteuerschulden	36,3	36,9
Sonstige Rückstellungen	353,2	358,4
Finanzschulden	387,8	291,1
Sonstige Verbindlichkeiten	4,6	6,1
	3.290,0	3.035,7
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	294,7	281,4
Finanzschulden	419,3	426,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.101,9	1.130,2
Vertragsverbindlichkeiten	200,4	250,2
Ertragsteuerschulden	39,1	37,0
Sonstige Verbindlichkeiten	339,8	263,4
	2.395,2	2.389,2
	9.016,6	8.756,9

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Q1 2019	Q1 2018
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	125,9	95,9
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	87,3	84,5
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-7,1	-8,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	3,1	50,7
Zinsaufwendungen	19,4	16,2
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	2,0	0,6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-9,9	34,5
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-76,6	-179,6
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-56,9	-69,7
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33,7	75,9
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	53,6	100,6
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,1	1,4
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-83,8	-74,2
Einzahlungen aus Geldanlagen	-	4,9
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	2,2	2,1
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-61,7	-81,1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-143,2	-147,0
Rückzahlungen von Krediten und anderen Finanzverbindlichkeiten	-18,6	-2,4
Zinsauszahlungen	-6,0	-4,6
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-24,6	-7,0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	555,6	679,4
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	3,0	-2,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-114,3	-53,4
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	444,3	624,0

Anhang

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Flachstahl		Grobblech/Profilstahl		Mannesmann	
	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018
Außenumsatz	598,8	609,4	229,6	286,6	290,3	271,0
Umsatz mit anderen Segmenten	205,5	194,0	225,3	211,1	47,8	33,3
Umsatz mit Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	1,0	1,0	0,2	0,2	109,2	96,1
Segmentumsatz	805,3	804,4	455,1	497,8	447,3	400,4
Zinsertrag (konsolidiert)	0,5	0,2	0,0	0,1	0,2	0,2
Zinsertrag von anderen Segmenten	-	-	0,0	-	-	-
Zinsertrag von Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	0,0	0,0	0,0	0,2	0,4	0,6
Segmentzinsertrag	0,6	0,2	0,1	0,2	0,5	0,8
Zinsaufwand (konsolidiert)	3,5	3,2	0,7	0,7	1,7	1,7
Zinsaufwand an andere Segmente	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand an Konzerngesellschaften, die nicht einem anderen Segment zugeordnet sind	5,5	6,3	1,8	1,2	2,2	1,7
Segmentzinsaufwand	9,0	9,5	2,5	1,9	4,0	3,4
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	3,1	2,7	0,7	0,6	1,1	1,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	45,4	46,0	9,8	9,6	13,8	14,7
davon planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	45,4	46,0	9,8	9,6	13,8	14,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	100,1	117,9	14,0	20,6	25,6	19,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	54,7	71,9	4,2	10,9	11,8	4,2
Periodenergebnis des Segments	46,3	62,5	1,7	9,3	8,4	1,6
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	2,7	4,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	34,3	29,1	24,1	15,8	20,7	16,2

	Handel		Technologie		Summe der Segmente		Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung		Konzern	
	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018	Q1 2019	Q1 2018
	797,9	759,8	333,8	327,7	2.250,5	2.254,6	43,3	52,9	2.293,8	2.307,5
	16,2	15,3	0,1	0,1	494,9	453,8	187,8	197,8	682,7	651,6
	0,0	0,0	-	-	110,3	97,2	-	-	110,3	97,2
	814,1	775,2	333,9	327,8	2.855,7	2.805,6	231,1	250,7	3.086,8	3.056,3
	1,0	0,6	0,4	1,3	2,2	2,2	2,3	1,4	4,4	3,6
	-	-	-	-	0,0	-	10,0	9,6	10,0	9,6
	1,3	1,8	0,3	0,2	2,0	2,8	-	-	2,0	2,8
	2,3	2,3	0,8	1,5	4,2	5,0	12,2	11,0	16,4	16,0
	5,7	3,9	0,6	0,6	12,3	10,1	7,1	6,1	19,4	16,2
	0,0	-	-	-	0,0	-	2,0	2,8	2,0	2,8
	0,1	0,1	0,3	0,3	10,0	9,6	-	-	10,0	9,6
	5,8	4,0	0,9	0,9	22,2	19,7	9,2	8,8	31,4	28,6
	0,5	0,5	0,5	0,4	5,8	5,2	3,8	3,6	9,6	8,9
	3,2	2,5	5,8	5,3	78,0	78,2	9,4	6,3	87,4	84,6
	3,2	2,5	5,8	5,3	78,0	78,2	9,4	6,3	87,4	84,6
	9,8	17,9	17,8	15,9	167,3	191,3	61,0	1,8	228,3	193,0
	6,5	15,4	12,0	10,6	89,2	113,1	51,7	-4,6	140,9	108,5
	3,0	13,8	11,8	11,2	71,2	98,3	54,7	-2,4	125,9	95,9
	-	-	-	-	2,7	4,7	50,2	4,8	52,9	9,5
	21,3	2,8	12,9	3,2	113,4	67,0	88,1	2,1	201,5	69,1

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. März 2019 der Salzgitter AG, Salzgitter (SZAG), wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden im Quartalsabschluss zum 31. März 2019 unter Beachtung der nachstehenden Ausnahmen grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Bei der Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2019 wurde ein Rechnungszinssatz in Höhe von 1,25% zugrunde gelegt (31. Dezember 2018: 1,75%). Die daraus resultierende Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung Pensionen) und führt zu einer korrespondierenden Eigenkapitalminderung.
4. Seit dem 1. Januar 2019 wird der IFRS 16 „Leasing“ im Salzgitter-Konzern angewendet, der die Bilanzierung von Leasingverhältnissen regelt. Eine Anpassung der Vorjahresperioden erfolgt nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz nicht. Die Tochtergesellschaften der SZAG verwenden überwiegend Operating-Leasingverhältnisse, weshalb sich durch die Anwendung des IFRS 16 Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen zuzüglich der Leasingzahlungen, die zu oder vor Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses getätigt werden sowie der Vertragsabschlusskosten und der geschätzten Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des Leasinggegenstandes. Hiervon werden sämtliche erhaltene Leasinganreize abgezogen. Sofern die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang sowie die Wahrnehmung einer Kaufoption an dem zugrunde liegenden Vermögenswert zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Der erstmalige Ansatz der den Finanzierungsverbindlichkeiten zugeordneten Leasingverbindlichkeiten bestimmt sich als Barwert der zu leistenden Leasingzahlungen abzüglich geleisteter Vorauszahlungen. In der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert. Für die Abzinsung wird der Grenzfremdkapitalzinssatz der SZAG zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung angewendet. Bei der Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes wird die Zinskurve in Abhängigkeit von der Laufzeit für Industrieunternehmen in Europa, die der Ratingeinstufung des Salzgitter-Konzerns entspricht, herangezogen. Für die ausländischen Konzerngesellschaften erfolgt eine Berücksichtigung der länderspezifischen Gegebenheiten. Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber bleiben dagegen weitgehend unverändert, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17. Die SZAG verwendet die nach IFRS 16 bestehenden Wahlrechte, wonach für Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten (kurzfristige Leasingverhältnisse) sowie für Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte auf eine Erfassung des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit verzichtet werden kann. Für Leasingverhältnisse, die bis zum 31. Dezember 2019 auslaufen und nicht verlängert werden, erfolgt aus Vereinfachungsgründen keine Darstellung als kurzfristige Leasingverhältnisse. Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird zum Zeitpunkt seines Beginns auf der Basis der unkündbaren Vertragslaufzeit sowie unter Einbeziehung bestehender Verlängerungsoptionen sowie Kündigungsoptionen bestimmt. Die aktuellen Erkenntnisse werden hierbei berücksichtigt, sofern eine Beurteilung als hinreichend sicher erscheint. Eine Identifizierung von Nichtleasingkomponenten erfolgt zu Beginn nur für Leasingverträge aus den Bereichen Immobilien und Fuhrpark und sind somit nicht Bestandteil der zugrunde gelegten Leasingzahlungen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung der Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen zum 1. Januar 2019 dar:

in Mio. €	31.03.2019
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79,1
Nutzungsrechte an technische Anlagen und Maschinen	50,6
Nutzungsrechte an andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,7
Langfristige Vermögenswerte	140,4
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	146,8

In der nachfolgenden Darstellung zu den Nutzungsrechten sowie Leasingverbindlichkeiten sind die Vermögenswerte enthalten, die bis zum 31. Dezember 2018 nach IAS 17 im Rahmen des Finanzierungsleasings bilanziert wurden. Für das erste Quartal 2019 ergaben sich folgende Auswirkungen in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

in Mio. €	31.03.2019
Nutzungsrechte an Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-1,6
Nutzungsrechte an technische Anlagen und Maschinen	-5,6
Nutzungsrechte an andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1,3
Abschreibungen	-8,6
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	-1,0
in Mio. €	
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen zum 31. Dezember 2018	187,9
Anwendungserleichterungen, Effekte aus der Diskontierung mit dem jeweiligen Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 sowie Neueinschätzung von Verträgen	-64,5
Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 zusätzlich angesetzte Verbindlichkeiten	123,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	29,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen zum 1. Januar 2019	152,5

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
- Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der SZAG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich in der Berichtsperiode auf 1,76 €. Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus einer Wandelanleihe vorhanden. Bei deren Berücksichtigung ergibt sich eine Verminderung des Gewinns je Aktie, sodass diese Options- und Wandelrechte zu einer Verwässerung führen. Das verwässerte Ergebnis beträgt 1,66 € je Aktie.

Angaben zum Fair Value

Die Angaben zum Fair Value erfolgen entsprechend den Regelungen des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“. Eine Abweichung vom Buchwert zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) resultiert aus der Bilanzierung einer Wandelanleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Ermittlung der Fair-Value-Angaben für nicht zum Fair Value bilanzierte langfristige finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt grundsätzlich durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme. Hierbei findet ein laufzeitabhängiger Zinssatz Anwendung, welcher den risikolosen Zinssatz und das über eine Peer-Group abgeleitete Adressenausfallrisiko des Salzgitter-Konzerns widerspiegelt.

Buchwert und Fair Value der Anleihen:

in Mio. €	Wandelanleihe	
	31.03.2019	31.12.2018
Buchwert	163,0	162,0
Fair Value	167,2	166,7

Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und anteilig konsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie zu nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die als nahestehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. In der Kategorie der anderen nahestehenden Unternehmen befinden sich die Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen des Landes Niedersachsen.

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
	01.01.-31.03.2019	01.01.-31.03.2019	31.03.2019	31.03.2019
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	9,4	5,4	36,4	3,1
Gemeinschaftsunternehmen	6,4	3,1	1,3	3,8
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	0,7	0,2	46,7	32,3
Andere nahestehende Unternehmen	0,2	0,7	2,8	99,9

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Text gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen beziehungsweise können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt – unbeschadet bestehender gesetzlicher, insbesondere kapitalmarktrechtlicher Anforderungen – keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Zwischenbericht der Salzgitter AG steht auch in englischer Sprache zur Verfügung. Bei Abweichungen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Impressum und Kontakte

Kontakt

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Postanschrift

38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 053 41/21-27 01
Telefax: 053 41/21-23 02

Investor Relations

Telefon: 053 41/21-18 52
Telefax: 053 41/21-25 70

Herausgeber

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung

wirDesign Berlin Braunschweig

Redaktion/Text

SALZGITTER AG, Investor Relations

Diese Quartalsmitteilung wurde
mit Unterstützung des Redaktions-
systems firesys erstellt.

